



## MAGRAL's Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

### Wichtige Daten

#### EURIBOR

1 Monat:	- 0,113 %
3 Monate:	- 0,044 %
6 Monate:	0,026 %
<b>Bund Future</b>	156,60
<b>Umlaufrendite</b>	0,43 %
<b>Euro</b>	1,1166 US \$

#### Geldanlagen

##### Festgeld-Anlagen

1 Monat:	0,01 % - 0,02 %
3 Monate:	0,05 % - 0,07 %
6 Monate:	0,28 % - 0,31 %

##### Anlagen

1 Jahr:	0,55 %
2 Jahre:	0,79 %
3 Jahre:	0,97 %
4 Jahre:	1,10 %

#### Kassenkredite

6 Monate:	0,20 %
12 Monate:	0,25 %
24 Monate:	0,45 %

#### KommunalDarlehen\*

1 Jahr:	0,27 %
3 Jahre:	0,45 %
5 Jahre:	0,66 %
7 Jahre:	0,98 %
10 Jahre:	1,30 %
15 Jahre:	1,63 %
20 Jahre:	1,80 %
ges. Lz 30 Jahre:	1,92 %

\* (Basis 100% Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2% p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Auch im September beließ die US-Notenbank FED den kurzfristigen Zins auf 0,25 %. In der Folge ging der Zins auch im €-Raum wieder zurück. Was bezweckt die US-Notenbank, das Zinsniveau so extrem tief zu belassen? Bereits seit 2012 korrigiert die FED die Projektionen für die Zinsentwicklung immer weiter nach unten. Seit 2014 wird in der FED eine Zinsanhebung diskutiert, und nichts geschah. Hat sie den Markt falsch eingeschätzt? Über die letzten Jahre wies die US-Wirtschaft ein stabiles Wachstum auf; die Arbeitslosenquote sank sogar auf 5,1 %. Als Begründung für einen Zinsschritt musste daraufhin das „Inflationsziel“ erhalten. Ein mehr als fragwürdiges Argument, denn in den vergangenen 40 Jahren wurde die Methodik zur Berechnung der Inflationsrate in den USA mehr als zwanzigmal angepasst. Würde man heute die Inflation noch nach der Definition von 1980 berechnen, läge die „echte“ Inflation lt. dem US-Publizisten John Williams bei mehr als 8 %, d.h. 7 % höher als offiziell. Da macht es wohl wenig Sinn, die Zinsen an einer Inflationsrate auszurichten, die ohnehin nur das Ergebnis einer mehr oder weniger fiktiven Berechnung ist. Und siehe da: Plötzlich begründet die FED ihre zögerliche Haltung mit internationalen Konjunkturproblemen. D.h.: Die FED hat sich selbst eine weitere Hürde vor eine Zinsentscheidung gestellt. Dadurch läuft sie Gefahr, zur Geisel der Märkte zu werden. Für die FED und damit die USA ergeben sich daraus neue Risiken: Das lange Zögern suggeriert den Marktteilnehmern größere Sorgen der FED, was negative Einflüsse auf den Finanzmarkt auslösen könnte. Und sollte kurz- oder mittelfristig eine Konjunkturdelle oder ein exogener Schock eintreten, hätte die FED aufgrund des extrem niedrigen Zinses keine Eingriffsmöglichkeiten durch einen Zinsschritt mehr, das Pulver ist verschossen. Vermutlich agiert sie aber nur deshalb nicht, weil es sich in den letzten Jahren um das größte Zinsexperiment der Geschichte handelt und es schlichtweg für alle Notenbanken unklar ist, mit welchen Erschütterungen oder Verwerfungen die Finanzmärkte auf eine Zinsanhebung reagieren. Daher warten die ängstlichen Notenbanken, auch die EZB... wahrscheinlich zu lange, und dann dürfte der Zinsschritt auch bei uns heftigere Konsequenzen auslösen. ☛